



newsletter februar 2003

Neue Medien in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen

Inhalt

AKTUELLES AUS DER SERVERPROJEKTKÜCHE	2
FÖRDERPROJEKT I: MULTIMEDIA-DIPLOMSTUDIUM DER RECHTSWISSENSCHAFTEN	2
FÖRDERPROJEKT II: TRAIN THE TRAINER – MODUL 2: VON DER KLASSISCHEN ZUR TELEVORLESUNG	4
FÖRDERPROJEKT III: TRAIN THE TRAINER - MODUL 3: LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG	5
FÖRDERPROJEKT IV: TRAIN-THE-TRAINER: MODUL 5 E-MODERATOR	6
„LELEO – ONLINE-LEHRGANG WEBLITERACY ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN“	7
MATHE ONLINE ERÖFFNET DAS "OPEN STUDIO"	8
.AT-AWARD 2003 IN SILBER FÜR "50 KLASSIKER DER SOZIOLOGIE" INTERVIEW-TEIL 1	9
EU-SOFTWAREPREIS GEHT NACH SALZBURG	11
ANKÜNDIGUNG I: LEARNTEC 2003 - BRANCHENBAROMETER & LEITMESSE , 4. BIS 7. FEBRUAR 2003, KARLSRUHE	12
ANKÜNDIGUNG II: DISKUTIEREN SIE MIT DIE ERFOLGSFAKTOREN UND EINSATZKONZEPTE VON E-LEARNING	12
ANKÜNDIGUNG III: WISSENSCHAFTLICHEN FACHGESELLSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND, 10.-13. MÄRZ 2003, OSNABRÜCK	13
CALL FOR CONTRIBUTION: 6. BUSINESS MEETING - FORUM NEUE MEDIEN, 13. + 14. JUNI 2003, KLAGENFURT	14
CALL FOR PAPERS – 8. EUROPÄISCHER KONGRESS DER GESELLSCHAFT FÜR MEDIEN IN DER WISSENSCHAFT & VERGABE DES MEDIDAPRIX 2003, 16. - 19. SEPTEMBER 2003, UNIVERSITÄT DUISBURG	15
CALL FOR PAPERS – FIRST INTERNATIONAL WORKSHOP SW-WL'03, JUNE 16 TH 2003, KLAGENFURT/VELDEN	16
BUCHEMPFEHLUNG: "LERNPLATTFORMEN FÜR DAS VIRTUELLE LERNEN - EVALUATION UND DIDAKTIK", R. SCHULMEISTER	17
KURZMELDUNGEN	18
Filme als Konserve der Zeit	18
Adobe ordnet die Bilderflut - Software zum Management digitaler Fotos	18
Am USB-Stick erkennt man den IT-Profi	19
KONFERENZEN / SEMINARE / CALL FOR PAPERS	19

Impressum: Sabine Schneidhofer (Universität Graz), Doris Carstensen (Universität Graz), Jutta Pauschenwein (FH-Joanneum)

AKTUELLES AUS DER SERVERPROJEKTKÜCHE

Intro

Es ist Februar - wir versuchen gerade unseren routinemäßigen Blick aus dem Fenster. Gelingt uns aber leider nicht, weil der Nebel draußen viel zu dicht ist. Februar ist überhaupt ein komischer Monat: außer Fasching wenige Highlights. Das Wetter ist noch zu kalt, um den Frühling erahnen zu lassen, andererseits ist der Winter schon abgenützt und keiner will ihn mehr. Völlig indifferent - das wird vermutlich auch der Grund sein, warum der Februar so kurz ist :-)

Lang genug aber immerhin, um unseren Newsletter eingehend zu studieren... Viel Spaß dabei!

Förderprojekte

Ein Schwerpunkt in diesem Newsletter sind die Beiträge von den geförderten Projekten der 1. Ausschreibungsrunde: das Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften und Train-The-Trainer Modul 2, Modul 3 und Modul 5

In dieser Ausgabe präsentieren wir 2 Gewinner – des .at-award 2003 und des EU-Softwarepreises.

Außerdem finden Sie in diesem Newsletter neben einigen Ankündigungen und Call for Papers auch wieder eine Buchempfehlung.

Call for Contribution:

6. Business Meeting in Klagenfurt

Wir möchten Sie schon jetzt gerne einladen zum nächsten Business Meeting im Sommer in Klagenfurt am 13. und 14. Juni 2003.

Der Call for Contribution für das 6. Meeting ist bereits in dieser Ausgabe veröffentlicht. Die Deadline des Calls für die Demonstrations-Beiträge zur Projekt-Mini-Messe ist der 12. März 2003, für die Referate zu den Workshops der 23. April 2002.

<http://serverprojekt.fh-joanneum.at/sp/index.php>

Bitte denken Sie daran, auch Studierende auf diesen Call hinzuweisen und diese falls notwendig bei der Einreichung zu unterstützen.

Viel Spaß beim Lesen des Februar-Newsletters!

FÖRDERPROJEKT I: MULTIMEDIA-DIPLOMSTUDIUM DER RECHTSWISSENSCHAFTEN



– Neues Studienkonzept –

Die virtuelle Universität ist Wirklichkeit



Die Universität Linz bietet als erste und einzige österreichische Universität ein vollständiges Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften auf der Basis von E-Learning an. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät führte alle modernen Techniken der Telekommunikation ein und konzipierte ein neues virtuelles Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften, das vom neu errichteten Institut für Fernunterricht (o. Univ.-Prof. Dr. Bruno Binder; Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Riedler) organisiert und betreut wird.

<http://www.linzer.rechtsstudien.at>

Das Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften ist ein ordentliches Diplomstudium der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz. Es ist mit dem Präsenzstudium inhaltlich und in den Prüfungen identisch. Grundlage ist der Studienplan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz. Der Studienablauf ist unter Verwendung aller zur Verfügung stehenden elektronischen Medien und Telekommunikationsmöglichkeiten gänzlich neu gestaltet worden, sodass weitgehende zeitliche und örtliche Unabhängigkeit der Studierenden gewährleistet ist.

zeitliche und örtliche Unabhängigkeit

Das Diplomstudium der Rechtswissenschaften baut auf sechs Elementen auf und ist folgendermaßen organisiert:

1. Präsenzphasen



Das Studienjahr beginnt in jedem Wintersemester (Oktober) mit einer siebentägigen Präsenzphase. Diese dient der Einführung in den Stoff, der Einführung in die Techniken der Telekommunikation, dem persönlichen Kontakt und organisatorischen Anliegen. Die Professoren halten täglich acht Stunden persönlichen Unterricht. Die Präsenzphase findet in Bregenz (Vbg.), in Villach (Ktn.) und voraussichtlich in Stadtschlaining (Bgl.) statt, die Studierenden nehmen am Ort ihrer Wahl teil.



2. Asynchrones elektronisches Studienmaterial

Den Studierenden des ersten Studienabschnittes steht für die Prüfungsfächer der ersten Diplomprüfung je ein Medienkoffer zur Verfügung. Er enthält eine DVD, Skripten und andere Lernunterlagen. Die DVD präsentiert dem Studierenden den Stoff des Prüfungsfaches multimedial mit Ton, Bild, Grafiken und Texten. Abschnittsweise kann er den Lernfortschritt anhand von Testsequenzen selbst überprüfen. Der Medienkoffer gewährleistet dem Studierenden hohe Lernautonomie, weil er Ort, Zeit, Lerntempo und Lernstil selbst bestimmt.

3. Elektronischer Unterricht



Die Lehrenden halten außerhalb der Präsenzphasen Arbeitsgemeinschaften, Übungen und Klausurenkurse in Form von elektronischem Unterricht ab. Die Studierenden des Multimedia-Diplomstudiums der Rechtswissenschaften nehmen an diesen Lehrveranstaltungen mittels PC, Laptop etc. teil. Die elektronische Teilnahme erfolgt nach Wunsch des Studierenden entweder zeitgleich oder zeitversetzt zu jedem beliebigen Termin (0.00 bis 24.00 Uhr täglich durch Abruf der Lehrveranstaltung).



4. Elektronische Betreuung

Die Studierenden können sich während ihres Studiums jederzeit elektronisch, etwa per E-Mail, an die Vortragenden wenden und ihre Fragen dem Institut für Fernunterricht in den Rechtswissenschaften übermitteln.

5. Prüfungen



Die schriftlichen Diplomprüfungen (Termine: Oktober, Jänner, Juni) finden in Bregenz, Villach und Stadtschlaining zeit-, aufgaben- und korrekturgleich mit den Prüfungsarbeiten an der Universität Linz statt. Die mündlichen Diplomprüfungen werden an den genannten Orten durch Videokonferenzen abgenommen. Den Studierenden steht es frei, Zwischentermine an der Universität Linz bei den dort zuständigen Prüfern wahrzunehmen.

6. Sponsion zum „magister/ra iuris“



Die Universität Linz verleiht den Absolventen nach erfolgreicher Ablegung der beiden Diplomprüfungen in feierlicher Form den akademischen Grad des/der "magister/ra iuris". Ein Doktoratsstudium kann anschließen.

Vorteile des virtuellen Studiums

Es ermöglicht

- hohe Lernautonomie bei umfassender persönlicher elektronischer

Betreuung,

- Ortsunabhängigkeit,
- Zeitunabhängigkeit,
- eine Reduzierung der Reise- und Aufenthaltskosten,
- eine ideale Verbindung des Rechtsstudiums mit einem Zweitstudium oder Berufstätigkeit,
- individuellen Lernstil mit modernstem Studienmaterial nach neuesten didaktischen Erkenntnissen.

Es bietet

- persönlichen Kontakt und eine komprimierte Studieneinführung durch Präsenzphasen im Oktober am Beginn eines jeden Studienjahres,
- die Abhaltung aller Lehrveranstaltungen in der Einführung (1. Studienabschnitt) und im Grundstudium (2. Studienabschnitt) von Universitätsprofessoren und wissenschaftlich ausgewiesenen Praktikern in Spitzenpositionen.

Informationen

Institut für Fernunterricht in den Rechtswissenschaften
 institut@linzer.rechtsstudien.at
<http://www.linzer.rechtsstudien.at>

Kontakt

Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Riedler

FÖRDERPROJEKT II: TRAIN THE TRAINER – MODUL 2: VON DER KLASSISCHEN ZUR TELEVORLESUNG

Neues Rollenverständnis Die Integration von Fernlehre-Elementen in den klassischen Präsenzunterricht bzw. die völlige Umstellung auf Online-Lehre erfordert von Lehrenden (und natürlich auch von den Lernenden) ein neues Rollenverständnis. Manchmal ist es möglich traditionelle Lehr-/Lernmuster auf das „neue Medium“ zu übertragen. Oftmals heißt Arbeiten mit neuen IKTs aber auch eine Flexibilisierung und Modernisierung bisher praktizierter Konzepte.

Neue Formen von Wissensvermittlung In welcher Weise Lehren und Lernen in reinen Online-Szenarien erfahren wird, wie Informationen und Materialien strukturiert, Wissen und Erfahrungen ausgetauscht werden können, lernen die TeilnehmerInnen in der mehrwöchigen Online-Phase des Moduls „Von der klassischen zur Televorlesung“ dieses Kurses. Basierend auf Beispielen und Informationen u. a. zu grundlegenden medien-didaktischen Strömungen sollen eigene Konzepte für Lehrveranstaltungen mit Fernlehr- oder Telelernelementen entwickelt oder falls vorhanden verbessert und den anderen vorgestellt werden.

Kursinhalte

? Neuorientierung durch eLearning:

- Input + Diskussion: Aufgaben der Lehrenden
- Input: Vermittlungsformen und medien-didaktische Überlegungen
- Diskussion: Multimediale Informationsaufbereitung

? Konzepte und Beispiele für Lehrveranstaltungen mit Telelernelementen

? Entwicklung/Verbesserung eines eigenen Konzeptes

- Diskussion der Ideen mit den anderen TeilnehmerInnen

- Umsetzungsmöglichkeiten an der eigenen Organisation
- Teilweise Umsetzung und Präsentation

Ablauf

Der Kurs startet mit einem Präsenztag an der Fachhochschule Joanneum Graz und wird mit einer 4wöchigen Onlinephase mit Fernbetreuung fortgesetzt. Den Abschluss bildet ein Chat. Der Startworkshop wird von Jutta Pauschenwein vom Zentrum für Multimediales Lernen der FH Joanneum Graz und Barbara Schober von Zentrum für Flexibles Lernen der Universität Salzburg abgehalten. Die Onlinephase wird von Barbara Schober (barbara.schober@sbg.ac.at) betreut.

Termin Startworkshop

14. März 2003 an der FH Joanneum in Graz

Anmeldung

<http://train-the-trainer.fh-joanneum.at/index.php?n=anm>

FÖRDERPROJEKT III: TRAIN THE TRAINER - MODUL 3: LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG
"Leistungsüberprüfung"

Im Kursmodul M3 "Leistungsüberprüfung" lernen Sie mit einfachen Werkzeugen (innerhalb und außerhalb von Lernplattformen) Online-Tests zu erstellen. Der Begriff "Leistungsüberprüfung" wird dabei sehr weit gefasst – wir wollen in diesem Modul nicht nur die formale Wissensüberprüfung mittels Tests sondern auch weitere Möglichkeiten von Feedback und Leistungsfeststellung in Online-Kursen behandeln. Auch sollen weitere, mit den genannten Tools realisierbare Szenarien (wie Evaluation, Umfragen, Quizzes zur Wissensvertiefung usw.) erprobt werden. Ein wichtiger Punkt dieses Kurses wird die Diskussion notwendiger Rahmenbedingungen für den Einsatz von Test-Tools sein.

Nach Abschluss.....

Nach Abschluss dieses Kurses sollen Sie ...

- Online-Tests und Umfragen mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Werkzeugen erstellen können.
- einen ersten für Sie in Ihrer Lehre verwendbaren Online-Test zur Verfügung haben.
- Möglichkeiten für den Einsatz von Online-Fragebögen kennen.
- zu beachtende Rahmenbedingungen beim Einsatz von Online-Tests und -Umfragen kennen.
- Ideen zur Rolle von Feedback und Erfolgskontrolle im Online-Lernprozess haben.
- einen Überblick über theoretische Ansätze und Aussagen zur Verwendung von Online-Tests und -Umfragen haben.
- die Möglichkeiten, die Ihre Lernplattform bietet, besser kennen und nutzen können.

Präsenztag

Am Präsenztag, am 28. Februar 2003 in Salzburg, wird ein erster Überblick über die Möglichkeiten von Online-Tests gegeben und entsprechende Werkzeuge vorgestellt. In der darauf folgenden vierwöchigen Online-Phase werden die Teilnehmer eigene Beispiele entwickeln, gegenseitig ausprobieren und kommentieren und die entsprechenden Rahmenbedingungen diskutieren.

Online-Auftakt

Online-Auftakt für dieses Modul ist der 21. Februar 2003.

Geleitet wird der Kurs von Mag. Günter Wageneder, Zentrum für Flexibles Lernen der Universität Salzburg (guenter.wageneder@sbg.ac.at).

FÖRDERPROJEKT IV: TRAIN-THE-TRAINER: MODUL 5 E-MODERATOR

Kursbeschreibung

Das im Rahmen des Train-the-Trainer Programms entwickelte Modul 5 „Die Rolle des Moderators im E-Learning“ (Zusammenarbeit zwischen FHW und FH JOANNEUM) wird derzeit im zweiten Durchgang vom „Zentrum für Multimediales Lernen“ abgehalten. Dieser Kurs bereitet die insgesamt 15 TeilnehmerInnen aus diversen Bildungseinrichtungen Österreichs auf die Rolle des Moderators für E-Learning Veranstaltungen vor.

Neue Rolle des Lehrenden

Im Bereich E-Learning sind Ansätze des konstruktivistischen Lernens eine Erfolg versprechende Variante. Damit kommt dem Lehrenden nicht mehr die Rolle des "Lehrers" im behavioristischen Sinn zu. Auch die Rolle des "Tutors" des Kognitivismus entspricht nicht ganz dem Bild dieser neuen Rolle. Der Lehrende übernimmt beim E-Learning viel mehr die Rolle des Moderators. Seine Aufgabe ist es, den Kommunikations- und Ideenaustausch unter Lernenden zu fördern und somit auch ihre Lern- und Entwicklungsprozesse zu unterstützen.

Virtueller Auftakt

Den Auftakt dieses Kurses bildete ein online Chat. In diesem ersten virtuellen Treffen hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, die Vor- und Nachteile der online Kommunikation am eigenen Leib zu erfahren; wie es ist mit Unbekannten zu chatten und wie man in diesem Medium ziel führend arbeitet.

Präsenztag

Am Präsenztag, den 10. Februar 2003, trafen sich alle TeilnehmerInnen am Zentrum für Multimediales Lernen der FH JOANNEUM in Graz. In diesem ersten „offline“ Treffen konnten die TeilnehmerInnen während einer Blitzlichtumfrage den online Chat reflektieren und ihre persönlichen Erfahrungen austauschen. Am Vormittag wurden allgemeine Techniken der Moderation und des kollaborativen Lernens vorgestellt. Es wurde ebenfalls erläutert, wie man durch Einsatz von „activities“ den online Unterricht effizient gestalten kann. Laut Gilly Salmon sind activities kleine Aktivitätshäppchen, die den Lernprozess strukturieren und unterstützen. Weiters wurden die TeilnehmerInnen mit dem Konzept „Communities of Practice“ und deren Umsetzung vertraut gemacht.

Salmon, G. (2002) *activities, the key to active online learning*, Kogan Page: London.

“In a nutshell, a community of practice is a group of people who share an interest in a domain of human endeavour and engage in a process of collective learning that creates bonds between them: a tribe, a garage band, a group of engineers working on similar problems” (Wenger 1998)

Dann übten die TeilnehmerInnen in drei verschiedenen Lernplattformen, mit denen sie in der anschließenden vierwöchigen online-Phase oben genannte Techniken umsetzen werden.

Virtuelle Lernphase

<http://groups.yahoo.com>

<http://multitrain.fh-joanneum.at>

In der virtuelle Lernphase werden diverse „activities“ realisiert. Die Arbeit erfolgt in enger Kooperation zwischen den TeilnehmerInnen in Groß- und Kleingruppen. Als Lernplattformen werden dabei WebCT, Yahoo!groups und eine bestehende Online Community des EU-Projekts Multitrain verwendet. Während der Ausführung ihrer Aktivitäten werden die eModeratoren durch eine online Betreuung unterstützt. Die Kenntnisse der Vor- und Nachteile der verschiedenen Technologien und Kommunikationsmedien, der Besonderheiten, der Vorbereitung und Einrichtung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche eModeration und wird hier gemeinsam erarbeitet. Die Abschlussveranstaltung wird in der letzten Woche eine Telefonkonferenz abgehalten.

Großer Andrang

Obwohl Modul 5 mit 15 TeilnehmerInnen abgehalten wird, mussten wir auf Grund des großen Andrangs bedauerlicherweise weitere InteressentInnen abweisen. Wir haben daher vor, dieses Modul im Juni 03 nochmals anzubieten. Da die Förderung der Abhaltung von Modul 5 leider bereits abgelaufen ist, wird es diesmal allerdings kostenpflichtig sein.

Anmeldung<http://train-the-trainer.fh-joanneum.at/index.php?n=anm>**Kontakt**Martina Matzer, Jutta Pauschenwein, ZML
martina.matzer@fh-joanneum.at; jutta.pauschenwein@fh-joanneum.at**„LELEO – ONLINE-LEHRGANG WEBLITERACY ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN“****Internet-Kompetenz
Graz und Innsbruck**<http://www.ego.at>

in Das Akronym „leleo“ (für „lernen lernen online“) ist mittlerweile sowohl in Graz als auch in Innsbruck für einen sich ausweitenden Kreis zu einem geflügelten Wort für innovativ vermittelte Internet-Kompetenz im universitären Rahmen geworden. Hier wie dort wurde der hybride Online-Kurs, der im Rahmen des eLearning-Lehrgangs eqo (<http://www.ego.at> - vormals eleon) entwickelt wurde, von den teilnehmenden Studierenden – in Graz höhersemestrige Gewi-Studierende, in Innsbruck PädagogInnen im Rahmen eines Tutoriums zu einer Einführungslehrveranstaltung von Prof. Hug – sehr positiv aufgenommen. Das Bewusstsein, dass systematisch erworbene Information-Literacy zu den Schlüsselkompetenzen unserer Zeit (Schlagwort Informationsgesellschaft) gehört, gab für mich den Ausschlag, dieses Angebot zu konzipieren, und konnte im Lauf des Kurses auch in den Köpfen der Studierenden fest verankert werden.

**Transferwissen in eigenständiger
Online-Lehrveranstaltung vermitteln**

Dass es sinnvoll ist, Inhalte wie Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten im Internet, Online-Kommunikationskompetenz, kritische Bewertung von Informationsangeboten im Netz und die Weiterverarbeitung gefundener Ressourcen nicht nur im Rahmen von Fachlehrveranstaltungen zu behandeln, sondern dieses immer wichtiger werdende Know-how in eigenständigen Lehrveranstaltungen zu vermitteln, unterstreicht nicht zuletzt die 2001 im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführte Stefi-Studie. Vorrangiges Ziel von leleo war es, den Studierenden methodisches Handwerkszeug zu vermitteln, um systematisch auch elaborierte Internet-Recherchen durchführen zu können. Das große Plus im Vergleich zur Arbeit mit Linklisten und vorgegebenen Ressourcen im Rahmen von Fachlehrveranstaltungen liegt m.E. in der Vermittlung prozeduralen Wissens, das den späteren Transfer auf vielerlei andere, neue Fragestellungen ermöglicht. Dass es günstig ist, IT-nahes Wissen auch IT-unterstützt (sprich: mittels eLearning) zu vermitteln, liegt auf der Hand – die so wichtige praktische Erprobung kann unmittelbar vom „virtuellen Klassenzimmer“ aus erfolgen.

Mehrwert durch Kommunikation und Kollaboration

Im Zentrum des methodischen Konzepts von leleo standen Kommunikation und Kollaboration. Das LMS Blackboard vom e-Campus Tirol erwies sich dabei – sowohl im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Funktionen als auch den hervorragenden Support – als ideale Plattform. Der Kommunikationsbereich war schnell durch rege Teilnahme gefüllt, parallel dazu nahmen die Studierenden an einer kanadischen Mailingliste teil, die sich mit Cyberphilosophy beschäftigte. Obwohl der Betreuungsaufwand insgesamt nicht unerheblich war, hat sich die Arbeit gelohnt. Die Studierenden hatten Spaß am gegenseitigen – auch internationalen – Austausch, profitierten von den Beiträgen ihrer KollegInnen, lernten einander durch die Online-Aktivitäten – trotz Kanalreduktion – besser kennen und zeigten durch den kontinuierlichen Lernprozess großes Engagement. Wichtig war v.a. für die Innsbrucker StudienanfängerInnen, sich beim Online-Lernen nicht allein gelassen zu wähnen, zumal sich viele zu Beginn vor schier unüberwindbare Hürden gestellt sahen: wenig Vertrautheit mit dem Thema, Internet-Slang, die Lernplattform selbst als Herausforderung, das weite, weite Internet ...

Das leleo-Rezept

Dass trotzdem der Sprung ins kalte WWWasser für fast alle eine bereichernde und positive Erfahrung wurde, ist folgenden Ingredienzen zu verdanken: einer stabilen und „freundlich hergerichteten“ Lernplattform,

einer positiven Atmosphäre und guten Online-Betreuung, dem modularen Aufbau des Kurses, der klaren Vermittlung des methodischen und inhaltlichen Konzepts in der ersten Präsenzveranstaltung, überschaubaren Assignments, der Möglichkeit zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Lernen und einer Abschlussarbeit als Sammelbecken fürs erworbene Know-how.

Verfeinerungen für die Neuauflage Da natürlich nichts perfekt ist, ergibt sich in folgenden Bereichen Optimierungspotenzial: Ausdifferenzierung der Aufgabenstellungen bei heterogenem Kenntnisstand der TeilnehmerInnen, zielgruppenspezifische Deadlines, stärkere Einbindung von Gruppenarbeiten und die Bereitstellung eines umfassenderen Glossars, um das Internet-Vokabular abzudecken. Der Ruf nach einer Neuauflage, der sowohl in Graz als auch in Innsbruck bereits laut geworden ist, ermutigt mich, leleo nach ein wenig Überarbeitung in Runde 2 zu schicken :-)

Iris Hipfl, Universität Graz

MATHE ONLINE ERÖFFNET DAS "OPEN STUDIO"

<http://www.mathe-online.at/openstudio/>

Für die User von mathe online wurde eine neue wichtige Komponente eröffnet. Das "Open Studio" stellt nun die Funktionalitäten einer Lernumgebung bereit: Lernpfade, persönliche Lerntagebücher, die Möglichkeit, Lernende in "Klassen" zusammenzufassen und Diskussionsforen.

[Open Studio Materialien](#)

Hier finden Sie mathematische Ressourcen verschiedener Art (Webseiten, Download-Materialien, Links), die von BenutzerInnen und Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt werden.

User mit persönlichem Zugang können Materialien, die für das Lernen von Mathematik interessant sind – beispielsweise Übungs- und Prüfungsaufgaben, Arbeitsblätter (Worksheets in beliebigen Formaten), interaktive Anwendungen, kleine und große Ausarbeitungen zu bestimmten Themen, Fachbereichs- und Diplomarbeiten – auf den Server überspielen, online verwalten und anderen BenutzerInnen zur Verfügung stellen.

[Lernpfade](#)

Hier werden Lernpfade ("Wege" durch das umfangreiche Angebot an Materialien) zu bestimmten Themen und für bestimmte Zielgruppen (SchülerInnen, Studierende, TeilnehmerInnen an Kursen oder einfach für alle Interessierten) angeboten.

Dieser Bereich stellt die Funktionalitäten einer "Lernumgebung" bereit. Als Lernende können User mit persönlichem Zugang zu jedem Lernpfad ein persönliches Lerntagebuch führen und an "Klassen" (Foren) teilnehmen. Lehrende können Lernpfade anlegen und gestalten, über die Lerntagebücher Feedback übermitteln, ihre TeilnehmerInnen zu Klassen zusammenfassen und mit ihnen in Foren kommunizieren.

[Open Studio Dokumentation](#)

Lesen Sie hier einen Überblick über die Möglichkeiten, die das Open Studio Lernenden und Lehrenden bietet.

.AT-AWARD 2003 IN SILBER FÜR "50 KLASSIKER DER SOZIOLOGIE" INTERVIEW-TEIL 1

In mehrjähriger Arbeit entwickelte das Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich das Lexikon "50 Klassiker der Soziologie". Neben der erheblichen Eigenleistung wurde hier auch die Förderung des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank wirksam.

Die Grazer Firma für Neue Medien wukonig.com produzierte 2002 das elektronische Lexikon zu den 50 bedeutendsten Persönlichkeiten der Soziologiegeschichte und reichte es erfolgreich beim .at-award ein. 2002 gab es für das Lexikon "Silber".

<http://agso.uni-graz.at/lexikon>

Reinhard Müller, Mitarbeiter des Archivs für Geschichte der Soziologie ist der "Vater" des ganzen Vorhabens. Im folgenden Interview erzählt er über Intentionen, Realisationen und Visionen.

Das Interview führt im Januar 2003 Doris Carstensen, KFU Graz

Das nachfolgende Interview mit Reinhard Müller wird Ihnen in 2 Teilen präsentiert.

Das Lexikon zu den Klassikern der Soziologie rekonstruiert Biografien und wissenschaftliche Querverbindungen, liefert ausgefeilte Bibliografien und Linksammlungen und es zeichnet den Verbleib der zum Teil noch unerforschten Nachlässe auf. Hatten Sie dieses "Produkt" von Anfang an vor Augen?

Das Lexikon geht zurück auf Gespräche mit Studierenden. Den Studierenden fehlen viele Information in Ergänzung der Lehrveranstaltungsangebote in der Soziologie. Meine ursprüngliche Idee war es, Werkinterpretationen zusammenzustellen. Nur gibt es diese zu Genüge und die Studierenden finden sie ohnehin relativ leicht. Aber es gibt - zu meiner Überraschung - kaum brauchbare biografische Informationen. Ich habe selbst versucht an Hand von zehn Personen zu recherchieren und fand lediglich für vier Personen akzeptable Biografien. Als nächstes habe ich mir dann die Bibliografien angesehen. Die meisten beschränken sich auf die Hauptwerke der Autoren und haben oft den Nachteil, nur die im Handel erhältlichen Publikationen zu berücksichtigen, nicht aber die Erstausgaben (ob nun deutschsprachig oder anders). Dasselbe gibt es übrigens dann im Englischen, wo von deutschsprachigen Autoren fast nur die englischen Übersetzungen angeführt werden, kaum aber die deutschsprachigen Originale. So ist dann die Idee entstanden, einmal das gesamte selbstständige Werk inklusive Herausgeberschaften zu erfassen.

Dadurch bin ich auf manche Überraschung gestoßen: Z.B. Pitirim Sorokin, der lange Zeit in Russland war und dann Professor der Soziologie an der Harvard University in den USA, wo er auch das von ihm gegründete Harvard Center in Creative Altruism geleitet hat.

Zu ihm fand ich in der Russischen Staatsbibliothek in St. Petersburg über 30 russische Titel. Das war wirklich eine Sensation, und dazu gab es auch relativ viele Rückmeldungen. Dann ist es gelungen, das Ganze noch auf Zyrillisch ins Netz zu bringen. Dies war im ersten Anlauf nicht einfach, aber wir wollten gerne der sprachlichen Monokultur des Internets etwas entgegen setzen. Die Firma wukonig.com hat diesbezüglich im In- und Ausland recherchiert, aber keine bzw. keine brauchbaren Lösungen angeboten bekommen. Also hat sie in intensiver, eigenständiger Arbeit eine Methode zur korrekten Wiedergabe slawischer Grapheme im Internet entwickelt, die nunmehr sogar über Suchmaschinen gesucht werden können.

Sie sagten, Sie haben für Studierende einen Überblick aufgebaut, und gleichzeitig leistet das Lexikon einen extrem großen Beitrag zur Forschung, indem Sie beispielsweise das Nachlassverzeichnis und die Bibliographien akribisch recherchiert haben. Gibt es Ihres Erachtens durch das Lexikon eine stärkere Verbindung zwischen Forschung und Studium?

Für die Studierenden gibt es klare Vorteile in diesem Lexikon: So habe ich versucht, die Beziehungen der 50 Personen untereinander genau zu dokumentieren und durch Links nachvollziehbar zu machen. Es gibt z.B. die Möglichkeit Lehrer-Schüler-Verhältnisse über das Linksystem nachzuvollziehen, ebenso Schulbildungen etc. Bei den ersten Einsätzen des Lexikons in Wien und Graz zeigte sich, dass auch Forscher das System nutzen und die haben z.B. auch die Negativabgrenzungen, die das Lexikon unter den aufgenommenen Personen bietet, bemerkt. Außerdem hat sich gezeigt, dass Studierende durch das Lexikon durchaus einen besseren Überblick über Person und Werk bekommen. Im Allgemeinen kennen sie ja nur das Hauptwerk. Aber gerade diese Klassiker zeichnen sich dadurch aus, dass sie in einem sehr breiten Objektbereich tätig waren, was beispielsweise die auf Vollständigkeit angelegten Bibliografien dokumentieren.

Ein anderer Vorteil für die Studierenden, den man nicht unterschätzen sollte, ist die Auswahl der Klassiker selbst, denn nur ein Ausschnitt der Klassiker der Soziologie wird in den Lehrplänen als mehr oder minder verpflichtend angesehen. An den Universitäten in Graz in Wien sind dies etwa 30 bis 35 Personen unseres Samples. Durch das Lexikon haben nun Studierende die Möglichkeit, auch noch ein wenig über dieses Sample hinauszugehen, um zu erfahren wer oder wen man zumindest namentlich kennen sollte.

Seit wann steht das Lexikon im Netz?

Im Netz steht es in der ersten Version seit dem 15. Oktober 2002. Seit Mitte November steht die endgültige Version im Netz. Diese hat auch Bilder der SoziologInnen. Da das Copyright für Fotos mittlerweile so teuer ist, sind wir zu von Burkhard Gager, Stegerbach, geschaffenen Grafiken gewechselt.

Wie viel Arbeitsaufwand steckt in dem Lexikon?

Mehr als geplant. Der Arbeitsaufwand ging weit über das Pensum einer einjährigen Stelle für eine Person hinaus. Wenn ich es vorher gewusst hätte, hätte ich das wohl nicht gemacht. Es beginnt mit der Recherchearbeit. Es wurde zwar nur ein Jahr durch den Jubiläumsfonds finanziert, de facto habe ich aber zwei Jahre gesammelt und recherchiert. Zunächst habe ich auf eigene Faust begonnen, habe dann aber gesehen, dass es einfach die finanziellen Mittel des Archivs übersteigt. Die Förderung machte es möglich, die Literaturrecherchen durch Archivrecherchen zu ergänzen. Das hat zu wirklich sehr guten Ergebnissen geführt. Bis hin zu Lebensdaten, die jahrelang falsch tradiert wurden. Oder: Es gibt häufig falsche Venia- oder Lehrstuhlbeschreibungen - selbst in Lexika wie dem Brockhaus.

Außerdem konnte ich nun beispielsweise nationale Eigenheiten wie z.B. die französische „Agrégation“ durch einfache Links gut erklären. Insofern haben wir auch Bildungsforschung betrieben, als wir uns den akademischen Laufbahnen widmeten. Auch ist vielen Studierenden die Unterschiedlichkeit universitärer Laufbahnen in den einzelnen Staaten vielfach nicht bewusst, so dass auch hier das Lexikon den Horizont erweitern kann.

Und die Firma wukonig.com, die das Lexikon dann realisiert hat, wie hoch konnten Sie diese bezahlen?

Die Webdesignentwicklung, die technische Realisierung und der Internetauftritt haben ATS 93.000,- gekostet. Man muss dazu sagen, dass die Firma wukonig.com die Website unseres Archivs bis jetzt weitgehend gesponsert hat, was in Österreich sicherlich selten ist, und nur einzelne Teile finanziert erhielt. Bei diesem Projekt hatte die langjährige Kooperation merklich Vorteile. Dann gab es bei dem Projekt noch das besondere Glück, dass die Ansprechperson in der Firma wukonig.com gelernte Soziologin ist. Sie kennt daher das inhaltliche Feld recht gut, wodurch sie Probleme der wissenschaftlichen Ebene leichter erfassen und für den Internetauftritt leichter und wohl auch kompetenter lösen konnte.

Wie wird das Lexikon bekannt in der Community?

Studierende, die das Lexikon für ihr Studium als Basiswissen nutzen, werden vermutlich von den Lehrenden darauf aufmerksam gemacht werden, so hoffe ich jedenfalls. Viele Lehrende haben angekündigt, dass sie das Lexikon "verteilen" werden. Soweit ich das jetzt mitbekomme, versuchen bereits einige Lehrende das Lexikon in ihre Lehre einzubeziehen. Wir versuchen nun, möglichst viele Lehrende zu erreichen, indem wir den Lexikon-Link über die E-Mail-Verzeichnisse der Universitäten verschickt haben. Wie immer bei derartigen Projekten muss man die Erfahrungen abwarten. Ich nehme an, dass wir erst in einem Jahr wissen, wo die Schwierigkeiten liegen, das Lexikon in die Lehre zu integrieren.

Ich möchte hier betonen, dass wir bei der Entwicklung des Lexikons die Lehrenden bewusst nicht einbezogen haben, wohl aber die Studierenden, um auch beim Blickwinkel, von dem aus das Lexikon gestaltet wurde, einen Akzent zu setzen.

Wie hoch ist der Zugriff von ForscherInnen?

Da haben wir noch keine längerfristigen Statistiken. Eine einmalige Auswertung zeigte aber Bemerkenswertes. Etwa, dass viele Zugriffe aus den USA kommen. Dort scheint beispielsweise die Forschung doch bemerkenswert nachlassorientiert zu sein. Ich habe die Zahl nicht genau im Kopf, aber es waren wohl über 15% der Zugriffe auf die Nachlassseiten, die aus den USA und Kanada kamen. Ich denke es wird, wenn das Lexikon bekannter wird, auch in Österreich besser genutzt werden. Wir haben bei anderen Seiten im Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich die Erfahrung gemacht, dass es lange dauert, bis die Nachfrage richtig angelaufen ist.

----- ENDE TEIL 1 -----

EU-SOFTWAREPREIS GEHT NACH SALZBURG

Software soll Mathematik anschaulicher machen



Markus Hohenwarter

<http://www.easa-award.net>

Der Mathematik den Nimbus des Abstrakten und Unverständlichen zu nehmen ist das Ziel einer Software, die der Salzburger Student Markus Hohenwarter im Rahmen seiner Diplomarbeit geschrieben hat. "Geogebra" setzt Gleichungen in geometrische Figuren um - und umgekehrt. Schülern sollen damit komplizierte Rechnungen verständlicher werden. Für seine Entwicklung wurde Hohenwarter kürzlich in der Kategorie Mathematik mit dem renommierten European Academic Software Award ausgezeichnet. Für "Geogebra" wurde ein Computer-Algebra-System mit einem Geometrieprogramm vernetzt, erklärt Hohenwarter sein Projekt. Neu ist die Verbindung der beiden Programme: Eine Rechnung kann nicht nur in eine geometrische Zeichnung übertragen werden. Die entstehende Figur kann quasi angegriffen und verformt werden.

Wird aus einem Kreis beispielsweise eine Ellipse, ändert sich auch die Gleichung entsprechend. Die Verformung der Figur werde in einer

neuen Rechnung aufgelöst, schildert Hohenwarter. Mit einer herkömmlichen Geometriesoftware kann man konstruieren, mit Computeralgebrasystemen Gleichungen lösen. Die Verbindung beider Möglichkeiten ist das neue an der Software.

Kurvendiskussionen zum Angreifen

Gedacht ist die Neuentwicklung als Werkzeug für den Mathematikunterricht, um Schülern die Mathematik zugänglicher zu machen, erläutert der Diplomand. Schüler können damit experimentieren und entdecken die mathematischen Zusammenhänge auf spielerische Art und Weise. Das Programm liefert quasi Kurvendiskussionen zum Angreifen.

Vermarktet wurde die neue Software bisher noch nicht. Nachdem er den Preis in Schweden erhalten habe, sei das Interesse an seiner Entwicklung stark gestiegen, freut sich Hohenwarter.

ANKÜNDIGUNG I: LEARNTEC 2003 - BRANCHENBAROMETER & LEITMESSE , 4. BIS 7. FEBRUAR 2003, KARLSRUHE

Wenn vom 4. bis 7. Februar 2003 die europäische Leitveranstaltung für die E-Learning-Branche zum elften Mal in Karlsruhe ihre Pforten öffnet, erwartet den Besucher wieder ein prallvolles Programm.

Älteste und größte E-Learning-Veranstaltung

Wie keine andere Messe in Deutschland versteht es die älteste und größte E-Learning-Veranstaltung mit ihrem "ganzheitlichen" Konzept - der Verschränkung von Fachkongresses und Fachmesse - die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Entscheidern und Fachpublikum und Interessierten zu bedienen.

250 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik

Ca. 250 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bieten im diesjährigen Kongress insgesamt 29 Vortragsreihen und Podiumsdiskussionen sowie 15 Workshops an. Die Inhalte des Kongresses spiegeln sich in idealer Weise auch in der Fachmesse wider, die mit rund 300 internationalen Ausstellern dem Besucher einen Überblick über die Angebote des E-Learning, von Contents, Services und Basistechnologien bietet.

Aufgreifen aktueller Themen und Fragen

"Das Aufgreifen aktueller Themen und Fragen ist eines der Erfolgsrezepte der LEARNTEC", so Prof. Dr. Winfried Sommer, zusammen mit Prof. Dr. Uwe Beck Mitbegründer und wissenschaftlicher Leiter der LEARNTEC. So sind zu den "klassischen" Themen wie Handwerk, Medizin und Sprachtechnologie neue Themen- wie z.B. der Handel und das Bibliothekswesen hinzugekommen.

Pro Tag ist ein Thema

Um dem Bedarf nach Themenaktualität und Orientierung in der Angebotsvielfalt gleichermaßen Rechnung zu tragen, wird die breite Palette von Vortragssträngen erstmals durch vier Leitthemen strukturiert. Pro Tag ist ein Thema in den Mittelpunkt einer sogenannten Key-Session gestellt. Thema ist jeweils eine marktbestimmende Frage des E-Learning wie E-Learning in Europa, E-HR-Management, strategischen Lernmanagement-Projekte im Corporate E-Learning sowie die Akademie der Zukunft. (Global Learning News, 20.01.2003)

ANKÜNDIGUNG II: DISKUTIEREN SIE MIT DIE ERFOLGSFAKTOREN UND EINSATZKONZEPTE VON E-LEARNING



Noch bis zum 09. Mai können Sie renommierte Wissenschaftler und Praktiker aus dem Bereich E-Learning mit Ihren Fragen löffeln. In der zweiten Hälfte stehen nun die netzbasierten und synchronen Beispiele im Mittelpunkt, die u.a. von Karl-Ulrich Schweizer (Netucate AG) oder Katrin Winkler (Universität München) vorgestellt werden. Alle Experten

<http://www.tele-ak.de>

stehen jeweils für zwei Wochen online Rede und Antwort.

"E-Learning: Erfolgsfaktoren und Einsatzkonzepte des Lernens mit interaktiven Medien"

Die Initiative geht auf Prof. Dr. Ullrich Dittler zurück, der in seinem erfolgreichen Buch "E-Learning: Erfolgsfaktoren und Einsatzkonzepte des Lernens mit interaktiven Medien" namhafte Experten zu diesem Thema versammelt hat. Diese Autoren stehen in der einmaligen Aktion in einem Online-Forum Rede und Antwort dazu, wie E-Learning in Unternehmen konzipiert und wirkungsvoll eingesetzt werden kann.

Interaktive Forum

Das interaktive Forum, das von Prof. Dittler moderiert wird, trägt der Tatsache Rechnung, dass die Entwicklung im Bereich des Lernens mit interaktiven Medien rasch voranschreitet. Für Prof. Dittler ein spannendes Experiment: "Wir möchten mit dem Forum allen Lesern des Buches und an dem Thema E-Learning Interessierten die Möglichkeit geben, in direkten Kontakt mit den Experten zu treten. Diese Möglichkeit eröffnet sich durch den Einsatz von interaktiven Medien!"

Das Forum ist bereits unter der Adresse www.tele-ak.de frei zugänglich und alle Diskussionen sind über den Endtermin hinaus noch zum Nachlesen zugänglich.

Kontakt

Thomas Rehmet, tele-akademie der fachhochschule furtwangen
 rehmet@tele-ak.fh-furtwangen.de
<http://www.tele-ak.de/tele-ak/content/e3/e1636/>

ANKÜNDIGUNG III: WISSENSCHAFTLICHEN FACHGESELLSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND, 10.-13. MÄRZ 2003, OSNABRÜCK

<http://www.iwi-iuk.org/iuk2003/>

Der 9. Kongress der IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland wird vom 10. bis 13. März 2003 an der Universität Osnabrück stattfinden. Er wird ausgerichtet von der Deutschen Mathematiker Vereinigung (DMV) bei lokaler Organisation durch das Institut für Wissenschaftliche Information in Osnabrück.

Rahmenthema

Als Rahmenthema wurde Sharing Knowledge: Scientific Communication gewählt.

Schwerpunktt Themen

Schwerpunktt Themen sind:

- Fortentwicklung digitaler Bibliothekssysteme.
- Fachinformationssysteme und ihre regionale und internationale Vernetzung.
- e-Learning
- e-Journals
- Metadaten
- Juristische Aspekte von IuK-Technologien in den Wissenschaften.
- Qualitätskriterien und die Sicherung von Qualität bei digitalen Ressourcen
- Medien- und Informationskompetenz

Der Konferenz geht ein eintägiges Tutorium über Metadaten voran.

Kontakt

iuk2003@iwi-iuk.org

CALL FOR CONTRIBUTION: 6. BUSINESS MEETING - FORUM NEUE MEDIEN, 13. + 14. JUNI 2003, KLAGENFURT

Das 6. Business Meeting des Forums Neue Medien findet von Freitag 13. bis Samstag 14. Juni 2003 in Klagenfurt unter folgendem Motto statt:

„E-Learning an Hochschulen - voneinander weiterlernen!“

Das 6. Meeting des Forums „Neue Medien“ der bm:bwk-Initiative „Neue Medien in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen“ soll allen an medienunterstützter, moderner Lehre Interessierten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bieten und die Weiterentwicklung guter Lehre an österreichischen Hochschulen unterstützen.

Moderne Technologie bietet neue Möglichkeiten, Lehre kreativ zu gestalten und laufend zu aktualisieren. Sie eröffnet auch punktuell die Chance zur Realisierung didaktischer Konzepte, die in konventioneller Hörsaal-Didaktik nicht umsetzbar sind. Von Kolleginnen und Kollegen diesbezügliche Anregungen zu erhalten, ist besonderer Schwerpunkt dieses Treffens. Ihr Beitrag soll daher Lehrende anderer Fächer anregen Innovationen die Sie einsetzen, auch in den eigenen Lehrveranstaltungen ggf. adaptiert zu erproben.

Wir ersuchen daher insbesondere um Beiträge, welche die Überwindung spezifischer didaktischer oder fachdidaktischer Probleme mit direkter (oder auch nur indirekter) Unterstützung „Neuer Medien“ zeigen und die so als übernahmefähige oder teil-übernahmefähige „Best-Practice“ Beispiele dienen können.

Thematisch können eingereichte Beiträge

- aus Sicht der Lehrenden oder aus Sicht der Studierenden sein,
- eine kreative allgemein- oder fachdidaktische Lösung vorstellen,
- unterschiedliche Phasen des Lehr-/Lern-Prozesses beleuchten (auch Evaluation),
- Lehre per se, aber auch Lehrorganisation oder Lehradministration betreffen (Qualitätssicherung, Standardisierung, Abstimmung, ...)
- Weiterbildungsmodelle zum Thema "Neue Medien in der Lehre".

Berichte sollten sich auf tatsächliche Erfahrung stützen und neben den Sonnenseiten und Erfolgen auch die erkannten Schattenseiten und Probleme offen darlegen.

Die Beiträge können in zwei unterschiedlichen Formen eingereicht und präsentiert werden:

Referate

Referate werden in workshop-artigen Sitzungen präsentiert und in Diskussionen vertieft. Referate werden auf den Webseiten des Serverprojekts veröffentlicht.

Demonstrationen

Demonstrationen: Um den Erfahrungsaustausch inhaltlich weiter zu vertiefen, wird als neues Element eine Projekt-Mini-Messe stattfinden. Projekte, die Konzepte enthalten, welche von anderen Lehrenden (auch von Lehrenden anderer Fachgebiete) aufgegriffen werden können, sind eingeladen, sich in Impulsvorträgen (3 Folien / 5 min) vorzustellen, und darüber hinaus ihr „Produkt“ im Rahmen eines Vorführungsblocks Interessierten detaillierter zu präsentieren

Beitragseinreichung

Das Programmkomitee entscheidet über die Aufnahme eines Beitrags anhand eines maximal zweiseitigen Abstracts (.pdf file), das folgende Informationen enthalten sollte:

- Vortragstitel
- Angaben zur Referentin/zum Referenten (mit Anschrift und E-Mail)
- didaktisches oder fachdidaktisches Problem (ggf. organisatorisch administratives Problem)
- Ziel und Art der Medienunterstützung/der Initiative
- Zielgruppe (Umfang, Fach, Position im Studium, Position in der Organisation)
- besondere Randbedingungen der Lehrveranstaltung, des Medieneinsatzes, der Initiative
- Sichtweise des/der Vortragenden (z.B.: Lehrende/Studierende, Hochschulleitung, Dienstleistungszentrum etc.)
- gewonnene Erfahrungen (Hauptteil des Referates, im Abstract nur skizzieren)
- Hinweise für „Nachahmer“/Übernehmer: Kritische Erfolgsfaktoren, allfällige Gefahren

Soweit sinnvoll können bei Einreichung zur Mini-Messe diese Angaben durch Angabe einer entsprechenden web-Adresse ergänzt oder ersetzt werden.

Einreichtermine

Demonstrations-Beiträge zur Projekt-Mini-Messe senden Sie bis zum 12. März 2003 an Claudia Steinberger, Uni Klagenfurt, claudia@ifit.uni-klu.ac.a

Referate zu den Workshops senden Sie bis zum 23. April 2002 an Jutta Pauschenwein, Server-Projekt, jutta.pauschenwein@fh-joanneum.at

CALL FOR PAPERS – 8. EUROPÄISCHER KONGRESS DER GESELLSCHAFT FÜR MEDIEN IN DER WISSENSCHAFT & VERGABE DES MEDIDAPRIX 2003, 16. - 19. SEPTEMBER 2003, UNIVERSITÄT DUISBURG



www.gmw03.de

Einreichungen (in deutsch oder englisch) sind auf die vorgegebenen Themenstellungen auszurichten:

? Der digitale Campus: Entwicklungsstrategien und Management

- vom Projekt zur Hochschulentwicklung
- vom virtuellen Lernen in Netzen zum mediengestützten Lernen in der Hochschule
- von der Lernplattform zum integrierten Informationsmanagement auf dem digitalen Campus

? Mediengestützte Lernszenarien: Innovation und Mehrwertsicherung

- fallbasierte Lernangebote
- betreutes Lernen in Netzen

- mobiles Lernen
- Modulbibliotheken und pädagogische Metadaten

NEU NEU NEU NEU NEU

- Vorträge: full paper mit anonymer Begutachtung
- best paper award: Auszeichnung der besten Vorträge
- alternative Beitragsformate: Organisieren Sie einen Workshop, ein Panel oder eine PC-Demonstration!
- Tutorials und Workshops im Vorprogramm

Einreichen eines Beitrags

bis 31. März 2003

www.medidaprix.org

Die GMW vergibt jährlich den mediendidaktischen Hochschulpreis MEDIDAPRIX, der didaktisch innovative Ansätze der Mediennutzung in der Hochschullehre auszeichnet. Der Preis ist mit 100.000 Euro dotiert und wird gemeinsam von den Wissenschaftsministerien in Deutschland, Österreich und der Schweiz getragen.

Kontakt

Britta Voß, Dipl.Päd., Tel.: +49 203 379 - 2478

CALL FOR PAPERS – FIRST INTERNATIONAL WORKSHOP SW-WL'03, JUNE 16TH 2003, KLAGENFURT/VELDEN

<http://www.sw-wl03.bessag.net>

Semantic Web for Web-based learning. Implications in the area of information systems in education (SWWL'03) <http://www.sw-wl03.bessag.net> to be held in conjunction with the CAISE'03 conference, June 16th, 2003.

Objectives

The Semantic-Web has tremendous impact on Web-based learning and teaching technologies. A lot of Web-based courses and other educational applications have been made available on the Web : it is a real revolution in the way we teach and learn. Nowadays, there are still many unresolved problems in that area:

- How to provide semantic interoperability of educational contents on the web?
- How to provide personalized and adaptive learning environments?
- How to help teachers to produce web materials with web resources?
- How to produce and maintain in a simple manner web-based learning environments?
- How are the implications on the actor's information systems involved in this process?
- What characteristics of Web-based tools work well for different styles of learning at higher education level?

In this workshop, a special focus will be accorded on the impact of semantic web and elearning on information systems. This workshop intends to bring together researchers from various communities like information systems, knowledge representation, e-learning, semantic web, information retrieval to discuss and envision solution for future e-learning.

Topics

Topics of interest include but are not limited to:

- Semantic web Metadata for e-learning

- Use of semantic web languages in the e-learning domain
- Methods and tools to reach the semantic interoperability between different educational applications on the Web
- Pedagogical knowledge ontology
- Educational components for reuse, rapid development of Web-based learning environments
- Ontology in educational systems
- E-learning components – reusable elements for teaching materials
- Web-based collaborative learning
- Web-based P2P educational applications
- Life long learning

Intention of submission

Deadline for paper submission February 28, 2003

Submission Guidelines

Authors are invited to submit original papers (10 pages maximum). They should be submitted in electronic form (.doc, .ps or .pdf) via email to swwl03@bessag.net. No other forms of submission are acceptable.

Accepted papers will be published in the workshop's proceedings, which will be available at the workshop.

Organization Co-chairs

marie-noelle.bessagnet@univ-pau.fr
sala@lirmm.fr
sala@sceco.univ-montp1.fr

BUCHEMPFEHLUNG: "LERNPLATTFORMEN FÜR DAS VIRTUELLE LERNEN - EVALUATION UND DIDAKTIK", R. SCHULMEISTER


Das neue Buch von R. Schulmeister kombiniert die aktuelle Forschung zur Evaluation von Lernplattformen mit didaktischen Reflexionen zu deren Einsatz in der virtuellen Lehre und eignet sich so auch als praktischer Leitfaden. Der erste Teil berichtet über eine umfassende Bestandsaufnahme von Lernplattformen. Besonderes Gewicht wird auf die Kriterien und Methoden gelegt, nach denen Lernplattformen bewertet werden. Ausführlich dargestellt werden Ergebnisse der Usability-Studie, in der fünf Lernplattformen durch 31 Projekte einem Praxistest unterzogen wurden. Der zweite Teil erläutert Aspekte des didaktischen Designs in komplexen Lernsystemen: - Wie kann man didaktische Szenarien unterscheiden? - Welche Gesichtspunkte sind bei der Struktur von Lektionen zu beachten? - Wie kann man dynamische Seiten durch Metadaten kontrollieren? - Wie wichtig ist die Interaktivität von Lernobjekten, für die eine Taxonomie vorgestellt wird. Das Buch wendet sich an alle, die eine Beschaffung von Lernplattformen planen, sowie an Hochschul-lehrer, Lehrer und Dozenten der Weiterbildung, die Lernplattformen für virtuelle Lehrangebote einsetzen.

KURZMELDUNGEN

Filme als Konserve der Zeit



© Zentral- und Landesbibliothek Berlin -
Beispiel für ein hochwertig auf Farbmikrofilm archiviertes Buch.

Bücher sollten wie Bilder und Grafiken für die Nachwelt erhalten werden. Doch die Dateiformate und Datenträger digitaler Kopien sind nach wenigen Jahren unlesbar. Ein Laserbelichter, der langlebige Kopien auf Farbmikrofilm archiviert, wird in Berlin vorgestellt. Doch wie werden solche Spezialfilme in hoher Qualität belichtet? "Wenn es um Präzision geht, sind Laser unschlagbar", erklärt Wolfgang J. Riedel vom Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik IPM. "Ein Bildpunkt, der mit einem Laser belichtet wurde, ist in der Mitte sehr farbintensiv und läuft zu den Rändern hin aus. Selbst bei sehr genauem Hinsehen nimmt der Betrachter keine einzelnen Pixel, sondern homogene Strukturen und Flächen wahr." Riedel weiß, wovon er spricht, denn in seiner Abteilung entstand der mehrfach preisgekrönte "Arrilaser". Ursprünglich dazu entwickelt, um computergenerierte Animationen in unerreichter Qualität und Geschwindigkeit auf Kinofilm zu belichten, wird das Gerät nun auf die Bedürfnisse von Archivaren angepasst. Die hauptsächlichsten Unterschiede betreffen den Film und eine rund achtmal höhere Auflösung. Ein Pilotprojekt mit der Bibliothek in Weimar läuft derzeit. Unter der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF ausgegebenen Losung "Optische Technologien - Zukunft für die deutsche Wirtschaft" veranstaltet der VDI mit weiteren Verbänden am 20. und 21. Februar in Berlin eine Tagung. Dort können sich nicht nur Fachleute von diesem neuen, Erfolg versprechenden Archivierungssystem ein direktes Bild machen.

(idw, 27.01.2003)

Adobe ordnet die Bilderflut - Software zum Management digitaler Fotos



Adobe, Hersteller des Standardprogramms Photoshop zur professionellen Bildbearbeitung, weitet sein Engagement im Amateursegment mit der "Photoshop Album" genannten Software zum Management von Bilddateien aus. Die Kernfunktion von Album ist die Verwaltung der Bilddateien, die dank digitaler Kameras, Handykameras und unzähliger E-Mails von Freunden immer zahlreicher unsere Festplatten bevölkern. Diese Bilder können in Album als "Thumbnails", ähnlich den Kontaktabzügen und Indexprints von Filmen, leicht durchgesehen werden, aber darüber hinaus mithilfe von Stichwörtern ebenso wie ausführlicher Information (Autor, Bildtext, Aufnahmeinformation) zu den einzelnen Bildern verwaltet werden. Eine spätere Suche funktioniert über Stichworte ("Tags") oder als freie Textsuche, sofern man seine Bilder entsprechend beschriftet hat. Neben schnellem, solidem Dateimanagement - was bei digitaler Fotografie unerlässlich ist, wenn man seine Schnappschüsse nach den obligaten Computerwechsellern oder womöglich einem Platten-crash auch noch in einigen Jahren betrachten will - glänzt Photoshop Album bei der weiteren Verarbeitung und Weitergabe von Bildern. Album bietet die für digitale Fotos notwendigen Grundfunktionen, vom Retuschieren roter Blitzeugen bis zur Einstellung von Kontrast und Helligkeit. Leicht können mit den Bildern auch gedruckte Alben oder Fotokalender erzeugt werden; Geburtstagsfeste können dabei z. B. mit einem Bild des Geburtstagskindes eingetragen werden.

(der Standard, 07.01.2003)

Am USB-Stick erkennt man den IT-Profi

Taschenlampen am Schlüsselbund sind out: Am USB-Stick in der Hosentasche erkennt man den modernen Computerprofi. Kleine Speicherstifte mit USB-Stecker entwickeln sich heimlich zum neuen Trend, so das Computermagazin c't in seiner aktuellen Ausgabe. Wer öfter Daten von einem Rechner zum anderen transportieren muss, kennt das Problem: Auf eine Diskette passt nichts drauf und CDs brennen ist umständlich. Zudem sind CDs sperriger, will man sie stets dabei haben. Mit USB-Speicherstiften hat das ein Ende, denn sie bieten reichlich Platz für alle Arbeitsdaten. Die kleinen Stifte passen an fast jeden Rechner und funktionieren unter allen Betriebssystemen. Vor allem für vertrauliche Daten, die man nur ungern per Internet transportieren möchte, sind sie eine gute Wahl. So kann man einfach weitertippen, ob zu Hause, am Arbeitsplatz oder mit dem Notebook unterwegs. Die Handhabung ist verblüffend einfach: Reinstecken, Daten hin und her schieben, wieder abziehen. Gängige Größen der USB-Sticks sind 32 bis 256 MByte. Die ständigen Begleiter für die Hosentasche eignen sich auch als Weihnachtsgeschenk: Einen Stick mit 128 MByte gibt es beispielsweise ab 60 Euro. Wer nur nach dem Preis schaut, geht allerdings ein Risiko ein. Manch unseriöses Unternehmen verbaut Speicherchips, die die Qualitätskontrolle großer Hersteller nicht bestanden haben. Das kann zum Daten- und schlimmstenfalls zum Funktionsverlust führen. Um nicht jedes Mal vor dem Rechner auf den Knien herumschlittern zu müssen, ist ein USB-Verlängerungskabel unverzichtbar. Fast jeder Stift bringt eines mit, das zweite für den Arbeitsplatz gibt es ab fünf Euro. Man kann auch den USB-Anschluss in der Tastatur nutzen, wenn diese damit ausgestattet ist. Im Zweifelsfall sollte man die Zusammenarbeit von Tastatur und Speicherstift jedoch vor dem Kauf prüfen

(der Standard, 16.12.2002)

KONFERENZEN / SEMINARE / CALL FOR PAPERS

Learntec 2003

Datum: 4. – 7. Feber 2003

Ort: Karlsruhe, Deutschland

Beschreibung: siehe diesen Newsletter Seite 12

URL: <http://www.learntec.de>

Elearn international 2003

Datum: 12.-13. Feber 2003

World Elearning conference 2003

Ort: Edinborough, Schottland

Beschreibung: Internationale Konferenz zu elearning.

URL: <http://www.elearninternational.co.uk/>

NEU NEU NEU NEU NEU

Datum: 11.-13. Feber 2003

Exponet 2003 Wien

Ort: Wien, Austria Center.

Beschreibung: Internationale Fachmesse für Internetworking, Enterprise Computing, Telecommunications in Wien.

URL: <http://www.exponet.at/>

NEU NEU NEU NEU NEU

Datum: 10.-13. März 2003

Wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland

Ort: Osnabrück

Beschreibung: siehe diesen Newsletter Seite 13

URL: <http://www.iwi-iuk.org/iuk2003/>

Multimedia in der Pflege

Datum: 14. März 2003

	<p>Ort: Düsseldorf, Deutschland</p> <p>Beschreibung: Die Veranstaltung will den unterschiedlichen Initiativen, die in Deutschland Multimedia-Projekte in der Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege vorantreiben, ein öffentliches Forum bieten. Mitglieder der verschiedenen Gesundheitsfachberufe informieren sich nicht nur über den aktuellen Entwicklungsstand, sondern auch über technische Trends, die nach Meinung unserer Referierenden den pflegerischen Berufsalltag verändern werden.</p> <p>URL: http://www.nursing.de/content/cfp.htm</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

NEU NEU NEU NEU NEU	Datum: 12.-19. März 2003
CEBIT 2003	Ort: Hannover, Deutschland
	Beschreibung: Fachmesse für Computer mit zahlreichen Sonderveranstaltungen.
	URL: http://www.cebit.de

NEU NEU NEU NEU NEU	Datum: 17.-19.3. 2003
Videokonferenz in der Lehre	Ort: Donau Universität Krems
	Beschreibung: Praxisorientiertes Seminar für neue Medien Themen: Planung und Durchführung von Videokonferenzen, Verhalten vor der Kamera, pädagogische und didaktische Überlegungen, Systeme und Technik: Information und Anmeldung: Elisabeth Hintermayer, Zentrum für Bildung und Medien, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems, http://www.donau-uni.ac.at/zbm , Tel.: 02732 893/2341
	Online Anmeldung: http://www.donau-uni.ac.at/zbm

SITE 2003	Datum: 24.-30. März 2003
	Ort: Albuquerque, USA
	Beschreibung: Die SITE 2003 ist die 14. jährliche Konferenz der <u>Society for Information Technology and Teacher Education</u> . Schwerpunkt der Konferenz ist die Lehrausbildung und der Unterricht im Bereich IKT.
	Link: http://www.aace.org/conf/site/call.htm

NEU NEU NEU NEU NEU	Datum: 8.-10- April 2003
CAL 03, 21st century Learning	Ort: Belfast, Irland
	Beschreibung: Internationale Konferenz zum Austausch von Erfahrungen, Forschungsergebnissen im Bereiche Lernen mit neuen Technologien.
	URL: http://www.cal2003.com/

WBT 2003	Datum: 29. April 2003
	Ort: Olten, FH Solothurn Schweiz
	URL: http://www.fhso.ch/

NEU NEU NEU NEU NEU	Datum: 20.-23. Mai 2003
WEB 2003, World Education Market	Ort: Lissabon, Portugal
	Beschreibung: WEM ist der internationale Marktplatz, für Käufer, Entscheidungsträger und führende Institutionen sowie Weltklasse-Anbieter vereint.
	URL: http://www.wemex.com/

18th IFIP International In-	Datum: 26.-28. Mai 2003
------------------------------------	--------------------------------

formation Security Conference	<p>Ort: Athen, Griechenland</p> <p>Beschreibung: Die von der International Federation for Information Processing organisierte Konferenz stellt die Computer Security in den Mittelpunkt.</p> <p>Link: http://www.sec2003.org/</p>
5th International Conference on New Educational Environment	<p>Datum: 26.-28. Mai 2003</p> <p>Ort: Luzern, Schweiz</p> <p>Link: http://www.icnee.ch/scope_of_event.htm</p>
NEU NEU NEU NEU NEU IADIS Internat. Conference E-SOCIETY 2003	<p>Datum: 3.-6. Juni 2003</p> <p>Ort: Lissabon, Portugal</p> <p>Beschreibung: The IADIS e-Society 2003 conference aims to address the main issues of concern within the Information Society. This conference covers both the technical as well as the non-technical aspects of the Information Society. Broad areas of interest are E-Commerce, E-Learning and E-Government.</p> <p>URL: http://www.iadis.org/es2003</p>
NEU NEU NEU NEU NEU eLit2003, Second International Conference on Information and IT Literacy	<p>Datum: 11.-13. Juni 2003</p> <p>Ort: Glasgow, Schottland</p> <p>Beschreibung: Die zweite Internationale Konferenz on Information and IT-Literacy widmet sich den Themen: Convergence & Continuity, Empowerment, Enhancement, Enrichment; Ethics, Economics & Exclusion.</p> <p>Papers: 28. 2. 2003</p> <p>URL: http://elit2003.com</p>
NEU NEU NEU NEU NEU 6. Business Meeting – Forum Neue Medien	<p>Datum: 13.+14. Juni 2003</p> <p>Ort: Klagenfurt, Österreich</p> <p>Beschreibung: siehe diesen Newsletter Seite 14</p> <p>URL: http://serverprojekt.fh-joanneum.at/sp/index.php</p> <p>Papers: 23. April 2002</p>
NEU NEU NEU NEU NEU SW-WL-03 First International Workshop on Semantic Web for web-based learning	<p>Datum: 16. Juni 2003</p> <p>Ort: Klagenfurt, Österreich</p> <p>Beschreibung: siehe diesen Newsletter Seite 16</p> <p>URL: http://www.sw-wl03.bessag.net</p> <p>Papers: 28. Feber 2003</p>
ED-MEDIA 2003, World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia & Telecommunications	<p>Datum: 23.-28. Juni 2003</p> <p>Ort: USA, Hawaii</p> <p>Beschreibung: ED-MEDIA 2003-World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia & Telecommunications is an international conference, organized by the <u>Association for the Advancement of Computing in Education (AACE)</u>. This annual conference serves as a multi-disciplinary forum for the discussion and exchange of information on the research, development, and applications on all topics related to multimedia, hypermedia and telecommunications/distance education</p> <p>URL: http://www.aace.org/conf/edmedia/call.htm</p>
NEU NEU NEU NEU NEU	<p>Datum: 16.-19- September 2003</p>

GMW 03 : Digitaler Campus**Ort:** Duisburg, Deutschland**Beschreibung:** siehe diesen newsletter Seite 15.**URL:** <http://www.gmw03.de/>**Paper:** 31. 3. 2003

2003 International Chemical Information Conference**Datum:** 19.-22. Oktober 2003**Ort:** Nimes, Frankreich**Beschreibung:** Die seit 1989 jährlich durchgeführte Konferenz zu chemischer Information versammelt internationale Experten auf diesem Gebiet.**URL:** <http://www.infonortics.com/chemical/index.html>**Papers:** 5. 3 2003

European Software Process Improvement Conference 2003**Datum:** 10.-12.Dezember 2003**Ort:** University of Warwick, Großbritannien**Beschreibung:** EuroSPI conferences present and discuss practical results from improvement projects in industry, focussing on the benefits gained and the criteria for success. Leading European industry are contributing to and participating in this event. This year's event is the 10th of a series of conferences to which countries across Europe and from the rest of the world contributed their lessons learned and shared their knowledge to reach the next higher level of software management professionalism.**Link:** <http://www.iscn.com/conferences/eurospi2003/index2.html>**Paper:** 28.3.2003
